

Wallfahrtskapelle Unserer Lieben Frau von der Immerwährenden Hilfe (Mariahilf Nr. 7)

dat. 1727, auf Initiative von Petermann de Montenach und Pierre-Nicolas de Boccard, am Standort eines älteren Heiligtums. Schiff, eingezogener quadratischer Chor und an die Scheitelwand angeb. Sakristei unter gestaffelten Satteldächern ; Vorzeichen, 1840–42. Aussen-Rest. 1995, Innen- Rest. 2008. Falsches Tonnengewölbe mit bemerkenswertem Régence-Stuck, Marienemblem, unbekannter ital. Stuckateur, um 1740 : im Chormedaillon Triumph des Namens Mariä und Ansicht der Kapelle und des Schlosses Jetschwil vor dem Ausbau, zwischen Himmelpforte und Bundeslade ; am Chorbogen Verkündigung mit Wappen des Auftraggebers, Generalvikar Joseph-Hubert de Boccard, Sohn eines der Stifter ; im Schiff Trinitätsdreieck und Konstantinskreuz zwischen Arche Noah und Muttergottes als Hafen der Schiffbrüchigen, Rosenkranz stärker als Waffen ; in den Medaillons Muttergottes als Drachenbezwinlerin und Regenbogen, der das Ende der Sintflut ankündigt. Auf den Stürzen der Chorfenster Wappen von P. de Montenach und Claude-Antoine Duding, Bischof von Lausanne (1716–1745). Marmorierter Barockaltar mit Gemälde, Unsere Liebe Frau von der Immerwährenden Hilfe in Anbetung Jesu (nach einem Stich von Abraham van Merlen). Im W-Okulus Glasgemälde, Hl. Antlitz, von Kirsch & Fleckner, 1898

